

An das Stadtparlament

Winterthur

Antrag und Bericht zum Postulat betreffend «Mittagstische für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe», eingereicht von den Stadtparlamentsmitgliedern G. Stritt (SP), D. Roth-Nater (EVP) und M. Della Vedova (GLP), R. Hugentobler (AL/Grüne) und Ch. Maier (FDP)

Antrag:

1. Vom Bericht des Stadtrates zum Postulat betreffend «Mittagstische für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe» wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird damit als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 20. September 2021 reichten die Stadtparlamentarierinnen Gabi Stritt (SP), Daniela Roth-Nater (EVP) und Monica Della Vedova (GLP) und die Stadtparlamentarier Roman Hugentobler (AL/Grüne) und Christian Maier (FDP) namens ihrer Fraktionen mit 39 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgendes Postulat ein, welches vom Stadtparlament am 17. Januar 2022 überwiesen wurde:

«Antrag: Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf der Sekundarstufe ein für Jugendliche attraktives und für alle zugängliches Angebot an Mittagstischen geschaffen werden kann, wo der entsprechende Bedarf besteht. Mit einem gesamtstädtischen Konzept sollen Grundlagen geschaffen werden, welche den Ablauf der schulübergreifenden, zentral organisierten Bedarfsklärung regeln, die regelmässige niederschwellige Kommunikation gegenüber den Eltern sicherstellen, sowie den Prozess bei der Umsetzung und Bereitstellung des bedarfsgerechten Angebotes festlegen.

Begründung: *Verlässliche Betreuungsstrukturen in der Volksschule, auch auf der Sekundarstufe, sollten eine Selbstverständlichkeit sein für eine moderne Stadt. Sie ermöglichen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und sind wichtig für die Attraktivität von Winterthur.*

Gemäss Volksschulgesetz VSG (§30a Abs. 2) ermitteln die Gemeinden den Bedarf nach Tagesstrukturen regelmässig und stellen ein entsprechendes Angebot zur Verfügung. Zudem sind die Gemeinden gemäss Volksschulgesetz VSG und Volksschulverordnung VSV dazu verpflichtet, während der Schulwochen in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 18 Uhr bedarfsgerechte unterrichtsergänzende Betreuungsangebote einzurichten (§ 30a Abs. 2 VSG, § 32a Abs. 1 VSV).

Gemäss Entscheid der Zentralschulpflege ZSP vom Jahr 2011, ist für die schulergänzende Betreuung in der Sekundarstufe nicht die Abteilung Familie und Betreuung des Departements Schule und Sport DSS zuständig, sondern die Verantwortung liegt bei der Schule. Dies erklärt, warum bei der Mittagsbetreuung auf der Sekundarstufe in den einzelnen Schulkreisen unterschiedliche Angebote bestehen. Sind es in den einzelnen Sekundarschulen gut ausgebaute begleitete Mittagstische (Wallrüti, Rychenberg, Heiligberg und Hohfurri), gibt es im Schulkreis Töss auf der Sekundarstufe keine Möglichkeit. Andere Schulkreise kennen Minimallösungen und Betreuungsangebote auf privater Basis. Grundlage für die Betreuung auf der Sekundarstufe ist das Konzept «Mittagstische für Sekundarschulen in Winterthur» vom 31. Mai 2011. Darin finden die kantonalen Bestimmungen, welche für alle zürcherischen Kommunen verbindlich sind, keinerlei Erwähnung.

Im Schulkreis Oberwinterthur, wo ein ausgebautes Angebot an Mittagstischen zu Verfügung steht, wird dieses auch rege genutzt. Zudem äussern die Sekundarschulen, dass diese Mittagstische wichtig sind und neben der Struktur auch ein Beitrag geleistet wird für eine ausgewogene Ernährung der Jugendlichen. Die Zentralschulpflege orientiert sich an

den minimalen kantonalen Vorgaben und ist der Ansicht, dass -Schüler:innen der Sekundarschule den Mittagstisch in einem umliegenden Schulhaus besuchen können, wenn das eigene Schulhaus keinen solchen anbietet.

Jugendliche benötigen keine Betreuung mehr, aber eine Möglichkeit, wo sie eine ausgewogene Mahlzeit einnehmen können, eine Anlaufstelle mit verlässlichen Bezugspersonen haben und Zeit und Raum für selbstbestimmte Aktivitäten zu Verfügung stehen.

Die aktuell unbefriedigende Situation, welche bereits der Landbote¹ im September 2018 thematisierte, führt zu einer Ungleichbehandlung von Jugendlichen und Eltern in den verschiedenen Schulkreisen. Aufhorchen lässt zudem, dass die Tagesstrukturen im Jahr 2020 von 3454 Schüler:innen der Primarschule/Kindergarten (Rechnung 2020 S. 225²) und lediglich von 108 Schüler:innen der Sekundarstufe besucht wurden. Die bestehenden Grundlagen und Verantwortlichkeiten erschweren offensichtlich die Entstehung neuer Mittagstische. Dies trotz engagierten Eltern, wie sich dies in Töss im Frühling 2021 zeigte. Mit der Erarbeitung eines Konzepts soll die Grundlage geschaffen werden, dass ein verlässlicher Ablauf die Bedingungen und das Vorgehen bei der Einrichtung eines Mittagstisches auf der Sekundarstufe festlegt. Das Angebot darf nicht allein vom Engagement der Eltern abhängen, sondern soll nach klar geregelter Ablauf seitens der Schule erfolgen.»

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

Die Zuständigkeit für die Gestaltung der Mittagsangebote auf der Sekundarstufe liegt bei der Schulbehörde, weshalb dieses Postulat in Zusammenarbeit mit der Winterthurer Schulpflege beantwortet wird.

Die Frist zur Beantwortung dieses Postulats wurde aufgrund der durch die neue Gemeindeordnung ausgelösten Neuorganisation der Schulbehörden um ein Jahr bis 16. Januar 2024 erstreckt (Parl-Nr. 2021.75, Beschluss vom 5. Dezember 2022).

1. Allgemeine Situation der Mittagstische Sek

Die Organisation der Mittagstische in den Sekundarschulen beruht auf dem «Konzept Mittagstische für Sekundarschulen in Winterthur», das von der Zentralschulpflege am 31. Mai 2011 genehmigt und auf das Schuljahr 2011/2012 in Kraft gesetzt wurde sowie auf den gesetzlichen Vorgaben in der Verordnung über die Kinderbetreuung im schulischen Bereich vom 27. April 1998, im Organisationsstatut für die Volksschule in Winterthur vom 22. Juli 2022 (Ost) und im Beitrags- und Betriebsreglement über die Kinderbetreuung im schulischen Bereich vom 23. Mai 2012 (BeiRSchu). Die Sekundarschulen Hohfurri, Heiligberg, Rychenberg und Wallrüti bieten seit vielen Jahren begleitete Mittagstische an, welche nach dem erwähnten Konzept aufgebaut sind: Die Schule übernimmt die Kommunikation gegenüber den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern, nimmt die Anmeldungen entgegen, stellt den Raum zur Verfügung und bestimmt eine Person als Kontaktperson für die Mittagstischleitung. Die Mittagstischleitung wird durch die Abteilung Schulerfüllende Betreuung angestellt, welche auch das Catering organisiert und die Administration der Anmeldungen und Rechnungsstellung an die Eltern übernimmt. Die einkommensabhängigen Tarife bestimmen sich nach dem Beitrags- und Betriebsreglement über die Kinderbetreuung im schulischen Bereich. Für Vollkosten zahlende Eltern beträgt der Tarif derzeit Fr. 15.15 pro Mittag (teuerungsindexiert). Der Betrag setzt sich aus Fr. 8.70 für die Mahlzeit plus Fr. 6.45 für die Betreuung zusammen. Die Mindestbelegung der Angebote der Schulerfüllenden Betreuung, so auch der Mittagstische Sek, liegt bei einem Bedarf von durchschnittlich zehn Schülerinnen und Schüler pro Betreuungseinheit (Art. 52 Abs. 1 Ost).

Neben den vier erwähnten Mittagstischen stellten einige Schulen niederschwellige Angebote zur Verfügung, z.B. einen Aufenthaltsraum mit oder ohne Mikrowelle, in denen Schülerinnen und Schüler ihre selbst mitgebrachte Mahlzeit essen konnten. Per Schuljahr 2022/2023 erhöhte sich

¹ <https://www.landbote.ch/winterthur/standard/mittagsbetreuung-ab-oberstufe-mit-luecken/story/31472226>

² <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/finanzen/stadtfinanzen-berichte/2020-rechnung-geschaeftsbericht/teil-b-rechnung-2020.pdf/download>

der Anteil der angemeldeten Sekundarschülerinnen und -schüler. In den Sekundarschulen Rosenau und Feld konnten neu ebenfalls Mittagstische eröffnet werden. Auch der Mittagstisch der Sekundarschule Oberseen wird seit August 2022 durch die Schulergänzende Betreuung geführt, nachdem das vorher private Angebot eingestellt wurde. Das Konzept wurde seither inhaltlich nicht angepasst. Die Zahlen der durch das DSS administrierten Mittagstische Sekundarschule entwickelten sich wie folgt:

Jahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Anzahl Mittagstische	4	4	4	4	7	7
Angemeldete SuS* MiTi* Sek	97	115	110	119	197	229
Anzahl SuS Sek	2 382	2 492	2 522	2 532	2 642	2 775
In % aller Sekundarschüler/innen	4.1%	4.6%	4.4%	4.7%	7.5%	8.3%

Anmeldungen bei den einzelnen Mittagstischen im August 2023:

	Sus* total	Sus* angemeldet	% angemeldet	
Heiligberg	215	71	23	Im Schulhaus Heiligberg
St. Georgen	94			SuS nutzen den Mittagstisch Heiligberg
Rosenau	304	17	5.6	Im Gemeinschaftszentrum Bahnhof Töss
Büelwiesen	321	16	3	3 SuS nutzen den Mittagstisch Oberseen
Oberseen	219			Im Schulhaus Oberseen
Mattenbach	306			Eigenes Angebot der Schule
Rychenberg	240	28	11.7	Im Schulhaus Rychenberg
Wallrüti	434	37	8.5	Im Nebengebäude
Feld	265	18	6.8	Im ref. Kirchgemeindehaus Veltheim
Hohfurri	377	42	11.1	Im Schulhaus Hohfurri
total	2'775	229	8.3	

*Abkürzungen:

SuS: Schülerinnen und Schüler

MiTi: Mittagstisch

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche in Winterthur einen Mittagstisch Sekundarschule besuchen, ist mit gut 8 % weiterhin vergleichsweise tief.

2. Erfüllen des Antrags der Postulantinnen und Postulanten

Mit dem Postulat wird ein gesamtstädtisches Konzept als Grundlage einer zentral organisierten Bedarfsklärung und einer regelmässigen, niederschweligen Kommunikation gegenüber den Eltern verlangt. Ausserdem soll der Prozess zur Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebotes festgelegt werden. Das Anliegen der Postulantinnen und Postulanten ist es, auf der Sekundarstufe ein für Jugendliche attraktives und für alle zugängliches Angebot an Mittagstischen zu schaffen, sofern Bedarf besteht.

Die Bedarfsklärung erfolgt jährlich durch die allgemeine Ausschreibung. Die Mittagstische Sekundarschule sind für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich. Alle Schülerinnen und Schüler werden aufgenommen und die Anzahl Anmeldungen entscheidet über die Grösse des Angebots. Sofern im Durchschnitt 10 Schülerinnen und Schüler pro Tag angemeldet sind, wird der Mittagstisch weitergeführt oder neu eröffnet. Dadurch wird die dem Bedarf entsprechende Anzahl Plätze immer bereitgestellt.

Die Kommunikation an die Eltern erfolgt wie folgt:

- Eltern von Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, welche die Schulergänzende Betreuung besuchen, erhalten einen Brief mit Informationen zum Mittagstisch Sekundarschule, den Standorten und zur Anmeldung.

- Am Elternabend zum Übertritt in die Sekundarstufe wird der Mittagstisch Sekundarschule vorgestellt.
- Die Schulleitungen haben den Auftrag, die Eltern über das Angebot Mittagstisch Sekundarschule zu informieren.

Der Anmeldeprozess wurde 2022 zur Entlastung der Schulleitungen neu organisiert. Die Anmeldungen gelangen seither nicht mehr an die Schulleitungen, sondern direkt zur Administration Schulergänzende Betreuung, welche Räumlichkeiten sucht, Personal anstellt und die Verpflegung organisiert.

Die meisten Anliegen des Postulats sind damit erfüllt. Aufgrund der recht bescheidenen Nutzung stellt sich die Frage nach der Attraktivität des Angebots. Die Befragung von Jugendlichen aus Oberi im Rahmen eines durch das Bundesamt für Sozialversicherungen geförderten Monitoringprojekts (noch nicht veröffentlicht) deutet darauf hin, dass Jugendliche über Mittag nicht auch noch betreut sein wollen. Kurze Mittagszeiten verbringen sie gerne unter sich und verpflegen sich im Supermarkt oder am Fast Food-Stand. Lange Mittagszeiten verbringen sie zu Hause, können abschalten und sich entspannen.

Die Winterthurer Schulpflege anerkennt den Stellenwert von pädagogisch wertvollen und jugendgerechten Mittagszeiten. Die attraktive Gestaltung des Schultags ist ein Aspekt der Tagesschulthematik. Dazu hat sich die Schulpflege ein Legislaturziel gesetzt. Bereits unter den geltenden Rahmenbedingungen wird sie im Rahmen ihrer Führungsfunktion die Schulen dazu anhalten, die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den bestehenden Mittagsangeboten zu fördern.

3. Legislaturziel der Winterthurer Schulpflege

Eines der Legislaturziele 2022 – 2026 der Winterthurer Schulpflege betrifft die Tagesschul-Entwicklung auf der Primar- und der Sekundarstufe:

Nach Zusammenarbeit mit den politischen Gremien und den Schulen liegt eine politisch breit abgestützte Strategie für ein Tagesschulmodell für die Stadt Winterthur vor.	Als Grundlage für die Entwicklung des Modells wird eine Standortbestimmung vorgenommen. Bestehende Konzepte werden überprüft. Schule und Betreuung nehmen sich als Einheit wahr und arbeiten zusammen. Bei der Entwicklung des Winterthurer Tagesschulmodells sucht die Schulpflege den intensiven Austausch mit Stadtrat und Parlament.
---	---

Im Rahmen einer Modellentwicklung sollen nicht zuletzt die Stundenplangestaltung, die Dauer und der pädagogische Nutzen einer aktiven Mittagszeit oder die Organisation der Verpflegung beispielsweise als Mensa diskutiert werden. Die Bedürfnisse der Jugendlichen müssen genauer abgeholt und Modelle anderer Städte beigezogen werden. Zudem sollen wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen. Die Bestimmungen des Volksschulgesetzes müssen berücksichtigt werden. Ein Tagesschulmodell muss auf die räumlichen und finanziellen Gegebenheiten der Stadt Winterthur Rücksicht nehmen.

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:
M. Künzle

Der Stadtschreiber:
A. Simon